

Zeitschrift: Appenzeller Kalender
Band: 298 (2019)

Artikel: Drogerien : ganzheitliche Hilfe bei medizinischen Problemen
Autor: König, Christine
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-841923>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Drogerien: Ganzheitliche Hilfe bei medizinischen Problemen

CHRISTINE KÖNIG

In der Drogerie Waldstatt ist immer etwas los: Eine Frau braucht etwas gegen ihre Erkältung, im Labor mischt eine Drogistin ein individuell abgestimmtes Heilmittel, und eine Kundin fragt, ob sie den Hustensirup, den sie neulich gekauft habe, auch ihrem Sohn geben könne. Neben Geschäftsführerin Jasmin Keel arbeiten vier Frauen in der Drogerie Waldstatt; Inhaberin ist Manuela Amhof. Täglich bewegen sich die Drogistinnen in einem breiten Feld von Beschwerden, gehen individuell auf ihre Kunden ein und bemühen sich, die beste Behandlungsmöglichkeit anzubieten. «Wir setzen auf persönliche Beratung und menschliche Werte. Unsere Beratungsdienstleistungen sind umfangreich», erklärt Manuela Amhof. Für den Kunden (und die Gesellschaft) sind Drogerien damit eine kostengünstige Alternative zum Arztbesuch. Sie übernehmen eine wichtige Aufgabe im Gesundheitsbereich, indem sie kompetente Hilfestellung bei der Selbstmedikation bieten.

Kleine Dorf-Drogerien haben es schwer

Vor drei Jahren war ungewiss, wie es mit der Drogerie Waldstatt weitergeht. Die damalige

Inhaberin Brigitt Bischofberger wollte nach 35 Jahren kürzertreten. Das weckte Manuela Amhof auf: Was, wenn die Drogerie von einer Kette gekauft oder gar geschlossen wird? Sie übernahm sie, um den Fortbestand zu sichern. Sie weiss: Für kleine Drogerien wird es zunehmend schwieriger, sich gegen Grossverteiler zu behaupten, die immer mehr Drogerieartikel ins Sortiment aufnehmen. Die Übernahme verlangte Anpassungen: «Wir mussten das Sortiment verschmälern. Artikel, die weniger als viermal im Jahr verlangt werden, haben wir nicht

mehr an Lager», so Manuela Amhof. Trotzdem bekommt man in der Drogerie Waldstatt alles: Jeder Artikel kann auf den nächsten Tag bestellt werden. Und es gibt auch immer wieder neue Hausspezialitäten, auf die Bedürfnisse der Kunden abgestimmt, wie etwa einen Reizhustenspray, eine Handcrème oder die Crème gegen Ohrenschmerzen. Bekannt ist die Drogerie Waldstatt seit vielen Jahren für die Wund- und Heilsalbe mit dem wohlklingenden Namen Crème des Alpes. Ein Naturarzt hatte seinerzeit die Rezeptur Brigitt Bischofberger verkauft. Längst ist die Drogerie nicht mehr in der Lage, die Salbe selbst herzustellen; zu gross ist die Nachfrage und die Drogerie Waldstatt noch einzige Verkaufsstelle. Kunden reisten von weit her an, um diese Salbe zu kaufen, sagt Geschäftsführerin Jasmin Keel.

Wie geht es Ihnen?

Hausspezialitäten und andere Naturheilmittel gehören zu den wichtigsten Bereichen einer Drogerie, denn damit können sie sich von ihren Mitbewerbern unterscheiden. «Wir prüfen immer zuerst, mit welcher Pflanze man Beschwerden lindern kann, bevor wir zu chemischen Mit-



Jasmin Keel und Manuela Amhof von der Drogerie Waldstatt.



Bilder: Carmen Wuest

Die Drogerie Waldstatt ist bekannt für ihre Hausspezialitäten und Naturheilmittel.

teln greifen», sagt Jasmin Keel. Pflanzliche Mittel würden den Körper unterstützen, chemische nur die Symptome bekämpfen. Wünsche jemand ausdrücklich ein chemisches Medikament, werde dies natürlich nicht verweigert. Doch sei allgemein ein Trend hin zur Alternativmedizin spürbar, freuen sich die Drogistinnen. Für die Beratung der Kunden nehmen sie sich gern Zeit und stellen Fragen, um ausführliche Informationen zu erhalten. Dazu gehört auch: Wie geht es Ihnen? Sempel, aber vielschichtig. «Wir beziehen Körper und Seele mit ein und erhoffen uns nicht nur Antworten zu den konkreten Beschwerden, sondern auch über den Allgemeinzustand des Patienten», sagt Jasmin Keel. Man bekomme Routine, lerne, die Menschen zu lesen, so die Geschäftsführerin. Anhand der Informationen erar-

beiten die Drogistinnen einen Behandlungsplan. Gibt es kein bestehendes Heilmittel oder eine bewährte Hausrezeptur stellen sie eine Ad-hoc-Mischung zusammen. Dabei wird für den Kunden eine persönliche Arznei hergestellt. Über hundert Heilpflanzen führt die Drogerie Waldstatt. Besonders gern greifen die Waldstätter Drogistinnen zu Trifloris-Essenzen, die der Patient als Tropfen einnehmen kann. Dabei handelt es sich um ein Heilsystem aus der Phytotherapie, das mit Hilfe von energetisierten Pflanzenwirkstoffen und Blütenschwingungen heilt. Trifloris ist neu und noch wenig bekannt. Für die Drogerie Waldstatt ist es eine gute Möglichkeit, sich zu positionieren – zumal die Drogistinnen von der Wirkung mehr als überzeugt sind: «Mit wenig kann man viel erreichen.»

Kunden haben keine Zeit

Zeit – was für Drogistinnen während der Beratung selbstverständlich ist, ist es für die Kunden oft nicht. Manuela Amhof stellt fest: Die Kunden kommen mit immer komplexeren Themen und mit hohen Erwartungen in die Drogerie. «Die Heilung soll schnell und ganz erfolgen.»

Doch die Natur sehe keine Blitzheilungen vor, der Körper brauche Zeit, um durchzuatmen und sich zu erholen. Oft gehöre eine Anpassung des Lebensstils zum Genesungsprozess: genügend schlafen, ausgewogen essen, sich mehr bewegen ... – auch diesbezüglich geben die Drogistinnen gern Tipps. Denn sie sehen den Menschen immer als Ganzes und versuchen, ihn auf allen Ebenen zu unterstützen.